



VÄTERVERBOT.AT

Väterverbote.at

Newsletter

Ausgabe Nr: 01/2010

Erscheinungsdatum: 09.07.2010

Ewig gestrige und Profiteure des Besuchsrechtschaos zu Gast im ORF Club 2

Die Club 2 Sendung am 7.7.2010 hat uns betroffene Väter vor den Kopf gestoßen. Mit offenem Mund saß nicht nur der sonst wortgewandte Douglas Wolfperger in der Runde, sondern sicherlich tausende Fernsehzeher, darunter zahlreiche betroffene Väter, die die Tiraden von männerverachtenden bis rassistisch argumentierenden Diskutantinnen kaum mehr fassen konnten.

Maria Rösslhumer von den Frauenhäusern und die wunderbar makabere Anwältin Helene Klaar schienen sich in eine Spirale von Hass und Verachtung gegen Männer hineinzusteigern, bis sie pauschal alle Männer zu Gewaltmonstern gestempelt hatten und eine gemeinsame Obsorge als allgemeine Gefährdung des Kindeswohls hinstellten. Hilflos versuchte Michael Achleitner mit schwerer Zunge das Kindeswohl als seine oberste Priorität zu vermitteln, Corinna Milborn sogar schnitt ihm das Wort ab und brachte das Gewaltthema immer wieder in den Mittelpunkt. Die Grundthematik der rechtlosen Männer wurde einmal mehr Opfer feministischen Zynismus.

Unsere Antworten auf einige hervorstechende Ungeheuerlichkeiten:

Vätervereinigungen sind frauenfeindlich, hetzerisch und gewaltbetont:

Antwort von Väterverbote: Unsere Argumentation bezieht immer auch die mütterliche Seite ein. 1/3 unserer Unterstützer sind Frauen. Viele davon äußerst engagierte Mitstreiterinnen der vordersten Reihen. In Österreich sind uns 3 Fälle bekannt von Anklagen gegen Väteraktivisten. Einige wurden zuvor aus unseren Reihen nach eingehenden Verwarnungen ausgeschlossen. Die Gründe für ihren Radikalismus sind wohl in der grenzenlosen Provokation durch den aussichtslosen Kampf um ihre Kinder vor Gericht zu suchen. Nicht alle Menschen und so auch Männer sind so stark und stabil um solche Belastungen andauern zu verkraften.

Homepages von Vätervereinigungen sind frauenverachtend:

Antwort von Väterverbote: Für eine dieser mag das zutreffen. Wirft man einen Blick auf feministische Seiten im Internet, so ist der Ausdruck „perverse Väter“ noch sehr schmeichelhaft. Die Homepage von Väterverbote.at ist sehr ausgewogen und bemüht, durch die Forderungen auch die Situation von Alleinerzieherinnen zu verbessern.



Mag. Maria Rösslhumer
Autonome österreichische Frauenhäuser

Wenn man ihre Aussagen zusammenfasst sind alle Männer Österreichs gewalttätig! Aus Randgruppen macht sie einfach alle!

Gemeinsame Obsorge gefährdet Kinder wegen der Gewalttätigkeit der Väter:

Antwort von Väterverbote: Diese Aussage ist ungeheuerlich! Man versucht die Väter zu diskreditieren, indem Extremfälle zum scheinbaren Standard verdreht wird, ein Trick um politische Ziele zu untermauern. Über Gewaltübergreifungen seitens von Müttern wird nicht gesprochen, wenn auch durch Statistiken aus Deutschland und Großbritannien belegt. Menschen können zu Gewalttätern werden, Männer wie Frauen, davor müssen Kinder geschützt werden, anstatt ihnen die Väter zu nehmen!

www.vaterverbot.at

Fälle mit Kindesvorenthaltung sind extreme Ausnahmefälle:

Antwort von Väterverbote: Kindesvorenthaltung ist aufgrund der fehlenden Konsequenzen in Österreich zu einem Standardmittel geworden, um sich an Ex-Partnern zu rächen oder materielle Vorteile aus Scheidungen zu erwirken. Diese „Einzelfälle“ gehen weit über tausend hinaus.

Wenn Mütter ihre Kinder nicht hergeben wollen, dann hat das schon seine Gründe:

Antwort von Väterverbote: Nur diese Gründe werden durch Gerichte, Jugendämter und Jugendwohlfahrt kaum hinterfragt. Als Hauptgründe sind wie erwähnt Rache und materielle Übervorteilung zu suchen.

Die derzeitige Familienrechtslage ist gut und muss überhaupt nicht verändert werden:

Antwort von Väterverbote: Sagen die, die vom derzeitigen System profitieren: Väter als „Nettozahler“, entsorgt und von ihrer Familie ausgegrenzt. Rösslhumer geht in ihren Aussagen soweit und behauptet eine Familienrechtsreform ist ein Rückschritt bei den Frauenrechten. Sie hat anscheinend noch nicht verstanden, dass es um Streitreduktion und das Recht des Kindes auf Vater und Mutter geht. Auch scheint ihr nicht bekannt zu sein, dass Gerichte rechtsgültige Beschlüsse verfasst haben und diese nur ausgestellt werden wenn Väter das Prüfverfahren des Gericht durchlaufen haben. Dennoch verweigern die Mütter den Kontakt zu den Kinder. Ein glatter Gesetzesbruch!



Unter der Leitung von Corinna Milborn diskutierten Douglas Wolfperger, Filmemacher („Der entsorgte Vater“), Michael Achleitner, Väterrechtsaktivist, Helene Klaar, Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin, Maria Rösslhumer, Autonome österreichische Frauenhäuser, Monika Pinterits, Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien, Doris Täubel-Weinreich, Familienrichterin

Video unter:
<http://orfwebstr03.orf.apa.net/programs/1283-Club-2>

Die Jugendämter sollen mehr Kompetenz und finanzielle Mittel bekommen:

Antwort von Väterverbote: Unsere Umfrage hat ergeben, dass der größte Teil von ausgegrenzten Vätern bei den Jugendämtern als Elternteil 2. Klasse behandelt und ihre Nöte nicht ernst genommen werden. Verhalten und Reaktionen sehr frauenlastig sind.

vaterverbot.at

Doppelresidenz!

Gemeinsame Obsorge!

Sofortiger Zugang zu unseren Kindern!

**Väterausgrenzung
Nein, danke!**

Alle Männer sind gewalttätig:

Antwort von Vaterverbot: Bei der friedlichen Väterdemonstration in Wien vor einem Monat gab es eine Gewaltausschreitung. Verhaftet musste eine Frauenaktivistin werden, da sie die Begleitpolizei angriff, beschimpfte und mit Flüssigkeiten bespritzte. Alle diese Männer sind doch hauptsächlich von diesen „unfehlbaren Müttern“ erzogen worden, von eben diesen zu Partnern gewählt, ansonsten sie keine Kinder hätten. Eigentlich ist jeder weitere Kommentar überflüssig.

Die Arbeit an Kindern wird nur von Frauen verrichtet, daher soll das Sorgerecht bei Müttern bleiben:

Antwort von Vaterverbot: Die solches behaupten, wollen die Realität einfach nicht sehen. Keine Beziehung mit hauptsächlich berufstätigen Müttern könnte bestehen ohne Arbeitsleistung.

Wenn Väter ihre Kinder am Wochenende bekommen, dann müssen die Mütter danach Pflegeurlaub nehmen, da die Kinder krank zurückkommen, z.B. mit Sonnenstich, schlechte Noten in der Schule bekommen weil sie unkonzentriert sind:

Antwort von Vaterverbot: Väter sind größtenteils fürsorglich, liebevoll und besorgt. Wer aufmerksam auf der Straße geht, sieht rauchende Schwangere, alkoholtrinkende Schwangere und Mütter, ihre Kinder anschreiende und an ihnen zerrend, offensichtlich überforderte Mütter usw. Kein Mensch ist frei von Fehlern. Väter erleben allerdings vor Gericht ins unendliche verzerrte Fehler oder angedichtete Fehler, die sie im Umgang mit ihren Kindern machen. In diese Kerbe zu schlagen ist billigster Populismus. Diese Art von Gesellschaftspolitik ist extrem geschlechterpolarisierend, etwas das vaterverbot.at bewusst und konsequent zu vermeiden versucht.



Am 12.06.10 veranstaltete vaterverbot.at mit anderen Väternvereinen eine friedlich Demonstration in Wien. Radikale und gewaltige Frauenaktivisten störten diese Veranstaltung und wurden von der Polizei abgeführt. Wir wissen aber das man aus einer gewalttätigen Frau noch keine "gewalttätigen Frauen" machen sollte!



Dr. Helene Klaar
Anwältin und Frauenrechtlerin

Laut ihren Aussagen sollen Männer, wenn sie was haben wollen, zahlen. Zahlen für ein Sorgerecht! Nur für ein Menschenrecht braucht man nicht zu zahlen. Die Welt bewegt sich, Frau Dr. Klaar!

Uneheliche Väter sollen kein Sorgerecht bekommen. Man weiß ja nicht wo sie wirklich sind.

Antwort von Vaterverbot: Diejenigen Paare, die gemeinsam leben, mit oder ohne Trauschein, wissen voneinander wo sie sind. Probleme scheinen verhärmte SPÖ-Frauen zu haben, die ihre Pseudo-Identifikation in der Geldversorgung der Mütter durch Männer suchen.

Wenn uneheliche Väter Sorgerechte bekommen wollen, dann sollen sie die Mütter heiraten und ihnen Unterhalt bezahlen.

Antwort von Vaterverbot: Darum geht es schließlich diesen extrem argumentierenden Frauen aus der SPÖ Ecke: Macht den Frauen, Geld von den Männern, sie bestimmen. Dieses feministische Pendel ist schon im Begriff einmal rundum zu schwingen.

Es ist wieder ganz klar geworden, dass die Hauptgegner einer Familienrechtsreform in den Reihen der SPÖ Frauen lokalisiert sind. Ihr einschüchterndes Hauptargument ist, wie auch bei der kürzlich abgehaltenen Parlamentarischen Enquete zum Familienrecht, die Gewalttätigkeit der Männer und Väter in einem Ausmaß, dass man von rassistischer Verhetzung sprechen muss.

Nun müssen wir dringlich darauf reagieren und dürfen diese Diffamierung nicht so im breiten Raum der Öffentlichkeit stehen lassen.

Deshalb haben wir spontan eine kleine Umfrage gestartet, die die Kehrseite dieser Hetze zeigen soll, nämlich wie viele Väter von den dazugehörigen Müttern Gewalt erfahren haben. Die Mail wurden bereits an alle Mitglieder geschickt. Die Antworten werden statistisch ausgewertet und anonymisiert. Bitte mitmachen!

IMPRESSUM

Verein Vaterverbot.at, Postfach 24,
A-4400 Steyr, ZVR-Zahl: 227902876
www.vaterverbot.at
Mail: info@vaterverbot.at
Bundesleitung: Ing. Norbert Grabner
Dr. Thomas Auer

Ziel des Newsletter:

Das Recht von Kindern auf beide Elternteile durchzusetzen.
Medieninhaber: Verein vaterverbot.at
Redaktion: Franz Masser
Mail: redaktion@vaterverbot.at
Fotos: fotolia.com, vaterverbot.at

Das eigentliche Thema des Club 2 "Der Aufstand der Scheidungsväter" wurde durch den Gewaltmonolog der Frauenrechtlerinnen nicht behandelt. Warum sind die Väter in diesem Land so unzufrieden? Die einfache Antwort: Weil Urteile und Gesetze nicht umgesetzt werden!

Vaterverbot.at stellt daher eine einfache Frage an Frau Dr. Klaar und Fr. Mag. Rösslhuber.

Wie soll und mit welcher Konsequenz soll mit Besuchsrechtsverweigerern(innen) umgegangen werden, die trotz gerichtlichem Gerichtsbeschluss, die ihnen auferlegten Pflichten nicht umsetzen?

Ihre Antworten werden wir natürlich in unserem nächsten Newsletter veröffentlichen.



VATERVERBOT.AT

aus Liebe zu unseren Kindern

VATERVERBOT = OMAVERBOT
 VATERVERBOT = OPAVERBOT
 VATERVERBOT = TANTENVERBOT
 VATERVERBOT = ONKELVERBOT
 VATERVERBOT = FAMILIENVERBOT

Österreich schaut zu, wenn überwiegend Vätern nach Scheidung oder Trennung der Zugang zu ihren Kindern verwehrt wird!

Unsere Ziele:

**Kein Leiden mehr für Kinder durch Obsorgestreit
 Die gemeinsame Obsorge für beide Elternteile
 Die absolute Gleichberechtigung beider Elternteile
 Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention
 Ein wirklich gleichberechtigtes Unterhaltsmodell**

Name	Wohnadresse	E-Mail Adresse	Telefonnummer	Geb.Datum	Unterschrift
Max Mustermann	4020 Linz, Musterstrasse 11	muster@name.at	0664/1938475	01.05.1975	

Ich bin mit der Speicherung und Verarbeitung meiner Daten einverstanden. Ich bin mit der Weitergabe meiner Daten an Behörden und Institutionen zum Zwecke der Unterstützung des Forderungskataloges auf der Webseite vaterverbot.at einverstanden. Dem Unterzeichnenden entstehen keine Kosten. Ja, informieren sie mich per Mail über laufende Aktivitäten.

www.vaterverbot.at

Unsere Kinder haben das Recht mit beiden Elternteilen aufzuwachsen

„Wer die Welt
bewegen will, sollte
erst sich selbst
bewegen.“ Sokrates

Unterstützungserklärung bitte an
die Fax Nr. 03135/52197-22.
Postadresse: Verein Vaterverbot,
A-4400 Steyr, Postfach 24

Internetanmeldung bitte unter
www.vaterverbot.at

Wir suchen Personen die am
Aufbau von vaterverbot.at
mitwirken wollen.
info@vaterverbot.at

Unsere Kinder haben das Recht mit beiden Elternteilen aufzuwachsen